

Osterwieck

Redaktion:
Mario Heinicke (mhe), Tel.: 03 94 21/
7 22-03, Fax: 03 94 21/72-04
mhe@kame.de

Service-Agentur:
Presse-Lotto-Tobak Lehmann,
Bahnhofstraße 16, 38835 Osterwieck

Meldungen

Heimatkundlicher
Nachmittag

Berfel (mhe) • In Berfel wird am heutigen Mittwoch wieder ein Stammtisch in der Heimatstube veranstaltet. Um 14.30 Uhr beginnt der heimatkundliche Nachmittag im Schloss, wo sich diese Einrichtung befindet.

Stadtrat tagt
heute Abend

Stadt Osterwieck (mhe) • Der Osterwiecker Stadtrat kommt am heutigen Mittwoch zu einer außerplanmäßigen Sitzung zusammen. Sie beginnt um 19 Uhr in der Aula der Stephanischule. Einziger öffentlicher Tagesordnungspunkt ist ein Beschluss, mit dem die Stadt Auflagen der Kommunalaufsicht zum kürzlich verabschiedeten Haushaltsplan 2016 akzeptiert.

Anmeldungen für
Arbeiten mit Ton

Göddenrode (mhe) • Für das Ferienangebot Arbeiten mit Ton am 28. Juli in Göddenrode können sich Kinder ab sechs Jahre noch bis zum morgigen Donnerstag anmelden bei Bozena Rode, Telefon 03 94 21/696 13. Das Arbeiten mit Ton findet ab 14 Uhr auf dem Dorfplatz statt.

Mit ihm brachen Geflügelzucht und Dorf in neues Zeitalter auf

Weggefährten erinnern an die Lebensleistungen des kürzlich verstorbenen Deersheimers Hans-Joachim Bekurts

Deersheim (mhe) • Die 4,5 Milliarden Frischeier, die jährlich in der DDR verzehrt wurden, hatten alle ihren Ursprung in Deersheim. Ein Fakt, auf den Hans-Joachim Bekurts, der Direktor des einstigen Legehennenzuchtbetriebes, immer stolz war. Vor Kurzem ist er in seinem Heimatdorf im Alter von 89 Jahren verstorben.

„Der stets rastlose Schaffende hat seine verdiente Ruhe gefunden“, schreiben drei seiner früheren Leitungskollegen und Nachbarn in einem Nachruf. Die stellvertretende Betriebsdirektorin Dr. Gerlinde Jahn, Züchtleiter Dr. Wigbert Henker und Genetiker Dr. Heinz Müller, der bis 2002 als Geschäftsführer den Nachfolgebetrieb zum heutigen Bio-Geflügelhof entwickelte, erinnern an das Lebenswerk von Hans-Joachim Bekurts, der den Zuchtbetrieb zu Weltruf führte und damit auch sein Heimatdorf Deersheim außerordentlich prägte.

Mit Ungeduld und
Risikobereitschaft

„Seine Lebensgeschichte und sein beruflicher Werdegang waren geprägt von der Liebe zu seinem Dorf und dessen Geschichte. Hans-Joachim Bekurts war ehrgeizig, aber auch hilfsbereit. Seine Interessen galten neben dem Geflügel der Technik und dem Sport. Ungeduld und Risikobereitschaft waren einige seiner vielen Eigenschaften, mit denen er zwischen 1961 und 1989 einen hochmodernen Geflügelzuchtbetrieb aufbaute und leitete.“

Die Geflügelzucht wurde Hans-Joachim Bekurts sprichwörtlich in die Wiege gelegt,



Hans-Joachim Bekurts (1927-2016).

Archivfoto: Mario Heinicke

denn in seinem Geburtsjahr 1927 begann sein Vater Walter Bekurts mit der gewerblichen Hühnerzucht. Diese konnte bis 1945 zu einer wichtigen Einnahmequelle für den Familienbetrieb ausgebaut werden. Die züchterischen Leistungen wurden intensiviert. Davon zeugten viele erste Preise und Urkunden bei Schauen und Ausstellungen.

Völlig neue Zuchtlinien aus
den USA bekommen

Als Vater und Sohn Bekurts nach langem Zögern 1958 in die LPG ‚Karl Marx‘ eintraten, ergaben sich zwei neue Möglichkeiten, die Geflügelzucht zu vergrößern.

Es begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit staatli-

chen und genossenschaftlichen Einrichtungen. Mit Hilfe von Prof. Dr. Heinz Brandsch wurde ein Konzept erarbeitet, das auf finanzieller Grundlage von zehn Millionen Mark den Aufbau von 20 Aufzucht- und Legehennenhallen in den Jahren 1960 und 1961 vorsah. Es wurde festgelegt, dass mit Hilfe wissenschaftlicher Betreuer durch Brandsch ein in den USA begründetes Zuchtprogramm erstmals in der DDR am Standort Deersheim erprobt und später für das ganze Land genutzt werden sollte. Das war keine einfache Entscheidung für Bekurts, denn um die aus den USA stammenden Zuchtlinien aufzunehmen und mit diesem Tiermaterial zu arbeiten, mussten die eigenen Zuchtstämme abgeschafft werden. Kein ande-

rer Betrieb war bereit, solch ein Risiko einzugehen und völliges Neuland zu betreten.

Diplomatie war nun gefragt, um die verantwortlichen bzw. maßgebenden Stellen in Partei und Regierung von diesem Vorhaben zu überzeugen. Wichtige Grundlage dabei war: Durch effektive Arbeit erwirtschaftete die Geflügelzucht Abteilung gutes Geld für die LPG. Im Ergebnis wurde 1968 durch das Landwirtschaftsministerium entschieden, den zentralen Zuchtbetrieb für Legehennen in Deersheim aufzubauen. Dies war verbunden mit der Herauslösung aus der LPG.

Auch für den Ort Deersheim bedeutete dies praktisch den Aufbruch in eine neues Zeitalter. 28 weitere Zuchtierhallen, die Bereiche Eiaufbereitung, Bruterei, Veterinärwesen, Rechenzentrum, Technik und Landwirtschaft entstanden neu.

Ferngeheizte Wohnungen
fürs Dorf

1973 wurde der Betrieb in Volkseigentum überführt. Er wurde zum VEB Linienzuchtbetrieb für Legehennen Deersheim als ein Betrieb im Kombinat Industrielle Tierproduktion Berlin. Mitte der siebziger Jahre erfolgte die Eingliederung der Zwischenbetrieblichen Einrichtung (ZBE) Halberstadt in den Zuchtbetrieb Deersheim. Dieser wurde als Prüf- und Testfeld für die Zuchtarbeit genutzt und versorgte den nördlichen Vorhartz mit Frischeiern.

Im Gesamtbetrieb arbeiteten nun bis 600 Mitarbeiter, vor allem Frauen. In 30 Jahren hat der Geflügelzuchtbetrieb

über 600 Menschen zu Fachkräften ausgebildet. In Deersheim entstanden Eigenheime, ferngeheizte Wohnblöcke und kulturelle Einrichtungen. Der Verwaltungsbereich wurde modernisiert. Hier entstanden auch Schwimmbad, Kegelbahn und Sauna sowie eine moderne Betriebsküche. Das gesamte Dorf Deersheim profitierte u. a. durch den Bau eines Einkaufszentrums, den Ausbau des Dorfgemeinschaftshauses und die Modernisierung des Kindergartens.

Hohes Leistungsniveau
international nachgewiesen

Daneben zeichnete sich der Betrieb durch seine äußerst hohen Anforderungen an die Tiergesundheit aus. Dazu gehörten die Desinfektion aller Materialien vor ihrem Einsatz im Produktionsbereich, die Duschpflicht für alle Mitarbeiter vor Betreten eines Farmbereichs, die Desinfektion der Fahrzeuge vor Befahren eines Farmbereichs sowie die vollständige Tierkörperbeseitigung in Eigenregie durch ein Verbrennungssystem auf Erdgasbasis.

Jährlich wurden in Deersheim 700 000 Elterntierküken sowie bis zu 1,2 Millionen Produktionstierküken für Kunden erzeugt. Elterntierküken wurden auch nach Bulgarien exportiert. Das hohe Niveau der Deersheimer Arbeit wurde regelmäßig in nationalen und internationalen Hühnerleistungsprüfungen nachgewiesen, u. a. in Kiel-Steenbeck, Kitzingen, Kalkriese (damals Westdeutschland) und Ivanka (Tschechien).

Die politische Wende 1989/1990 bewirkte auch den Niedergang der Deersheimer Geflügelzucht. Ausschlaggebend waren der bundesweite Ruf nach braunschaligen statt den bisherigen weißschaligen Eiern und die damit verbundenen kurzfristigen Stornierungen von Kükenlieferungen durch die Kundschaft. Dazu kamen nicht erfüllbare Forderungen durch die neu entstehenden Discounter und Lebensmittelmärkte sowie mangelhafte Unterstützung durch die übergeordnete zentrale Leitung in Berlin. Dies alles führte zu einem lähmenden Stillstand im Betriebsgeschehen und beeinflusste alle Bemühungen, die Zuchtarbeit aufrechtzuerhalten, negativ.

Bitteres Ende in den
Wirren der Wende

In diesen Wirren der Wendezeit erwirkte die Belegschaft die Ablösung des langjährigen Direktors durch den Generaldirektor Prof. Frank.

Nach dem für Hans-Joachim Bekurts bitteren Ende seiner beruflichen Tätigkeit wurde er Mitte der neunziger Jahre Geschäftsführer der Roland-Initiative Halberstadt. Diese Tätigkeit übte er bis 2001 aus.

Erst im Jahr 2007, während der Feierlichkeiten 80 Jahre Geflügelzucht in Deersheim, stand Hans-Joachim Bekurts zum ersten Mal wieder vor einem Publikum in seinem Heimatdorf. In diesem Rahmen fanden seine Lebensleistungen eine offizielle Würdigung durch die Geschäftsführung des Bio-Geflügelhofes Deersheim.*